

Sven Lehmann, Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen NRW
Politische Rede auf der Landesdelegiertenkonferenz am 30. März 2012 in Essen

- Es gilt das gesprochene Wort -

GRÜN macht den Unterschied!

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir säßen heute nicht hier, wenn Politik nicht manchmal so unheimlich unvorhersehbar und spannend wäre. Noch vor wenigen Wochen waren wir ziemlich sicher, dass der Landeshaushalt 2012 eine Mehrheit im Parlament finden würde. Es gab Verhandlungen sowohl mit der Linkspartei als auch mit der FDP.

Leider haben sich dann aber alle drei Fraktionen der Opposition dafür entschieden, schon in der zweiten Lesung eine Totalblockade durchzuziehen – obwohl die Verhandlungen eigentlich weiter gehen sollten. Das ist sehr bedauerlich, denn die Einladung zum Mitgestalten war auch diesmal aufrichtig und ernst gemeint.

Wir Grüne haben immer gesagt: Die Minderheitsregierung mit wechselnden Mehrheiten funktioniert so lange wie die Handlungsfähigkeit der Landesregierung gewährleistet ist. Mit dem Scheitern des Haushaltes als zentralem Gesetz war das leider nicht mehr gegeben. Und es war richtig, sich nicht von der FDP erpressen zu lassen, die noch nicht einmal einen einzigen Änderungsantrag zum Haushalt vorgelegt hatte, sondern nur zocken wollte.

Deswegen hat die Grüne Fraktion gemeinsam mit der SPD die Auflösung des Landtages beantragt. Am 13. Mai wird der Landtag nun neu gewählt.

Dieser Parteitag heute stellt personell und programmatisch die Weichen.

Wir Grüne müssen keine Angst vor dieser Neuwahl haben. Denn die Bilanz dieser 20 Monate Rot-Grün ist hervorragend – und das liegt sehr zentral an der starken Arbeit unserer Grünen Regierungsmitglieder und unserer Grünen Landtagsfraktion, denen ich an dieser Stelle für ihren wichtigen Einsatz für die Grüne Sache ausdrücklich danken möchte.

Als wir auf der LDK im Sommer 2010 den Koalitionsvertrag diskutiert und verabschiedet haben, haben wir davon gesprochen, dass NRW mit diesem Vertrag zum Land der Chancen wird. Zum Land der Chance, Vorreiter in Sachen Klimaschutz zu werden, Vorreiter in Sachen Gerechtigkeit und Teilhabe und Bildungsaufbruch für alle Kinder zu werden, und Vorreiter in Sachen Demokratie und Mitbestimmung zu werden.

NRW hat in den vergangenen 20 Monaten diese Chance ergriffen.

Und wir können sehr selbstbewusst sagen, dass vor allem wir Grüne es waren, die in vielen Bereichen dieses Land erneuert haben. Wir haben viel erreicht – und wir haben auch in Zukunft viel vor. Und weil wir überzeugt sind, dass es auch in Zukunft vor allem auf starke Grüne ankommt, präsentieren wir Euch heute den Claim für unsere Wahlkampagne, er lautet „Grün macht den Unterschied“!

Grün macht den Unterschied, denn: Ökologisch-soziale, demokratische Politik kommt nicht von Geisterhand, sondern dafür braucht es starke Grüne auch im nächsten Landtag und in der nächsten Landesregierung.

Das gilt vor allem für die Jahrhundertaufgabe Klimaschutz und die Energiewende im größten Industrieland. Hier macht Grün schon jetzt den Unterschied.

Wir haben die schwarz-gelbe Gängelung der Windkraft abgeschafft und die energetische Gebäudesanierung gefördert. Wir haben das deutschlandweit erste Klimaschutzgesetz auf den Weg gebracht und damit verbindlich Klimaschutzziele für NRW festgelegt. Wir Grüne reden nicht nur von der Energiewende und Nachhaltigkeit, wir packen sie beherzt an.

Und da liegt auch der große Unterschied zur CDU. Wir scheuen nicht die Auseinandersetzung mit Norbert Röttgen, dem ja nachgesagt wird, er habe Gemeinsamkeiten mit uns. Die Gemeinsamkeiten mit Norbert Röttgen sind aber allenfalls theoretisch. Er redet viel von Nachhaltigkeit, kürzt aber jetzt radikal die Solarförderung und fährt die Energiewende mit Karacho vor die Wand. Wir wollen keinen Klimaschützer in der Theorie, sondern wir wollen Klimaschutz in der Praxis, und da macht GRÜN den Unterschied!

Und deswegen sind auch sämtliche Farbenspiele vielleicht für Herrn Röttgen interessant, nicht aber für uns, denn wir sind sehr klar in unserem Wahlziel: Wir wollen als Grüne stärker werden und wir wollen die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der SPD auf Augenhöhe fortsetzen, weil wir mit ihr am besten unsere grünen Ziele umsetzen können.

Das ist aber kein Selbstläufer. Diese Landtagswahl ist kein Zweikampf Kraft-Röttgen, es geht nicht nur darum, wer Ministerpräsident wird. Sondern es geht uns Grünen um die Inhalte in einer nächsten Regierung.

Und da macht Grün vor allem dort den Unterschied, wo man sich einige regionale Themen anschaut, die auch landesweit von Bedeutung sind.

Zum Beispiel bei unserem Vorhaben, einen Nationalpark in OWL zu schaffen. Trotz Widerstand und trotz falscher Spielchen anderer Parteien vor Ort stehen wir Grüne fest an der Seite des Natur- und Umweltschutzes, nur mit starken Grünen wird es diesen Nationalpark geben!

Oder nehmen wir das Vorhaben einiger Energieunternehmen, durch das sogenannte Fracking unkonventionell Erdgas zu fördern, vor allem in Westfalen, und Chemikalien in Gesteinsschichten zu pressen. Auch hier redet der Landesvorsitzende Röttgen mal so, in Berlin sitzt der Umweltminister Röttgen das Thema aber aus. Grün macht auch hier den Unterschied, denn wir werden uns mit aller Kraft dieser gefährlichen Technologie entgegen stellen, die unsere Natur und unser Grundwasser gefährdet!

Oder nehmen wir die Auseinandersetzung um das Recht auf Nachtruhe am Flughafen Köln/Bonn. Auch nach der eindrucksvollen Demo dort, und obwohl es seit langem klare Beschlüsse in der Region pro Nachtflugverbot gibt, und obwohl Anhörung und Gutachten dort längst eine klare Sprache sprechen, verteilen die anderen Parteien vor Ort weiterhin Beruhigungspillen. Wenn es um das Grundrecht auf Nachtruhe und um Lärmschutz geht, dann macht auch hier Grün den Unterschied!

Grün macht auch den Unterschied bei der Stärkung der Kommunen, die wir sehr konsequent begonnen haben und fortführen möchten.

Und da sei ein Wort zu Christian Lindner gestattet, bei dem sich aus meiner Sicht sämtliche Tiervergleiche und Verniedlichungen verbieten. Er und seine Partei, die FDP, sind auch weiterhin die

Partei der sozialen Spaltung – nach gestern mehr denn je. Und deswegen ist das Gerede von der Verantwortung und vom sozialen, mitfühlenden Liberalismus eine Farce. Wer in der Bundesregierung die Kommunen plündert und den Armen damit das Geld aus der Tasche zieht, der kann sich in NRW nicht als Robin Hood aufspielen!

Wir werden in den nächsten Wochen sehr genau nachweisen, dass sich an der alten „Privat-vor-Staat“-Ideologie der FDP nichts geändert hat und dass diese Partei in die Außerparlamentarische Opposition gehört!

Grün hat den Unterschied gemacht in den letzten beiden Jahren, als wir eine Demokratieoffensive gestartet und mehr Teilhabe und Mitbestimmung durchgesetzt haben, durch Erleichterung von Bürgerbegehren, durch die Möglichkeit der direkten Abwahl von BürgermeisterInnen, durch digitale Mitsprache. Und auch da ist erschreckend, wenn der FDP-Generalsekretär von der „Tyrannei der Masse“ spricht, wenn es um Proteste gegen ACTA oder um die Occupy-Bewegung geht.

Wenn sich zehntausende Menschen gegen intransparente internationale Verträge wehren oder auf die Straße gehen für Gerechtigkeit und Solidarität, dann ist das nicht „Tyrannei der Masse“, sondern dann ist das Demokratie und es ist schlimm, dass man das einer demokratischen Partei überhaupt erklären muss!

Liebe Freundinnen und Freunde,

es geht bei dieser Wahl nicht nur um eine Ministerpräsidentin Kraft, sondern es geht darum, ob die erfolgreiche Politik von Rot-Grün fortgesetzt werden kann. Und da macht Grün den Unterschied. Denn die Alternative zu Rot-Grün heißt Große Koalition, und diesen Stillstand wollen wir nicht für NRW. Deswegen werden wir auch mit einer glasklaren Zweitstimmenkampagne in den Wahlkampf gehen, denn auf die Zweitstimme kommt es an.

Wir haben im Saarland gesehen, dass jede einzelne Stimme zählt. Und auch diese Wahl ist noch längst nicht gewonnen, deswegen müssen wir die restlichen 44 Tage kämpfen.

Lasst mich zum Schluss noch zwei wichtige Dinge sagen:

Wir diskutieren am Sonntag ein Programm-Update unseres Grünen Zukunftsplans für NRW. Ich weiß, dass es in einer Partei, die mit Leidenschaft für Programmatik lebt, eine Zumutung ist, mal schnell innerhalb von wenigen Tagen dieses Programm zu diskutieren. Aber: Der Grüne Zukunftsplan gilt auch weiterhin, alle Ziele und Forderungen gelten und werden selbstverständlich auch nach der Wahl eingebracht. Wir danken Euch für die vielen Änderungsanträge, die wir gerade parallel bearbeiten, und ich bin sicher, dass wir am Sonntag ein breit getragenes Programm verabschieden werden. An dieser Stelle möchte ich aber vor allem der Redaktionsgruppe danken, die es geschafft hat, innerhalb einer Woche einen Entwurf vorzulegen!

Danken möchte ich auch ausdrücklich allen MitarbeiterInnen der Landesgeschäftsstelle. Wenn auf einmal von 0 auf 100 Wahlkampf ansteht, ist es gut zu wissen, dass wir ein erfahrenes und motiviertes Team haben, auf das man sich verlassen kann. Ihr habt blitzartig umgeschaltet und schon in den ersten Tagen Enormes geleistet, dafür ein großes Dankeschön!

Herzlichen Dank und auf einen erfolgreichen Parteitag!